

<b>Seite:</b>	18	<b>Gattung:</b>	Tageszeitung
<b>Ressort:</b>	Bad Wildbad	<b>Auflage:</b>	127.888 (gedruckt) 120.763 (verkauft) 127.063 (verbreitet)
<b>Ausgabe:</b>	Lokalausgabe Nagold   Lokalausgabe Bad Wildach	<b>Reichweite:</b>	0,32 (in Mio.)

## Dorf übernimmt Generationenvertrag

### Barrierearme Wohnformen für ältere und hilfsbedürftige Menschen / Auftaktveranstaltung zur Konzeptentwicklung

Enzklösterle (rz). Schon 2013 wurde in Enzklösterle der Grundsatzbeschluss zur Teilnahme am transnationalen Leader-Projekt für innovative, barrierearme Wohnformen für ältere und hilfsbedürftige Menschen mit einer Förderung seitens der Europäischen Union gefasst.

Jetzt hat in der Festhalle die Auftaktveranstaltung zu einer Konzeptentwicklung für Enzklösterle stattgefunden. Dazu hatten sich auf Einladung von Bürgermeisterin Petra Nych etwa 100 interessierte Bürger eingefunden.

Als Referenten des Abends konnte Petra Nych Bernhard Goldschmidt als Projektbetreuer von »SPES-Zukunftsmodelle« mit Sitz in Freiburg sowie Bürgermeister a.D. Gerhard Kiechle aus Eichstetten begrüßen. Während seiner Amtszeit wurde dort in großem Rahmen ein Projekt mit innovativen, barrierearmen Wohnformen mit Betreuungsmöglichkeiten für ältere Menschen realisiert.

»Es geht um ältere Menschen, die alleine zu Hause wohnen und Hilfe benötigen«, umriss Nych vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in der Bevölkerung denjenigen Personenkreis, dem das Projekt Hilfe anbieten wolle.

Bernhard Goldschmidt stellte die Organisation »Spes Zukunftsmodelle« vor, die sich in ihrer Arbeit unter anderem eine ortsnahe Rundumversorgung älterer Menschen, Lebensqualität durch Nähe, das Altwerden in vertrauter Umgebung und die Hilfe von Haus zu Haus bis hin zu Pflegewohngruppen zum Ziel gesetzt hat.

In einem ausführlichen Referat stellte Gerhard Kiechle vor, was alles in bürgerschaftlicher Verantwortung auf diesem Gebiet möglich sein könnte. Ver-

ständig sei der Wunsch älterer Menschen, möglichst lange in der ihnen vertrauten Umgebung bleiben zu können. »Viele Gemeinden sind darauf nicht vorbereitet, in Enzklösterle geht man das Problem an«, betonte er und verwies auf die kommunale Aufgabe der Daseinsvorsorge. Als Wohnformen im Alter beleuchtete er das eigene Haus, das Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus, das gemeinschaftliche Wohnen, die Betreuung in barrierefreier Umgebung, die Tagesbetreuung, die Pflegewohngruppen und den Aufenthalt im Pflegeheim. »Das Dorf übernimmt den Generationenvertrag«, erklärte er die bürgerschaftlichen Aktivitäten in Eichstetten im Gegensatz zur Betreuung durch Wohlfahrtsverbände.

Verein oder Genossenschaft als Träger Als Träger eigne sich speziell ein Verein wie in Eichstetten oder eine Genossenschaft, womit sich die Kommune auf die Sorge zur Bereitstellung geeigneter Räume beschränken könne.

»Es gibt kein Gesetz, das eine bestimmte Qualifikation für die private Pflege vorschreibt« und »Jede Frau darf pflegen«, stellte Kiechle klar. In Eichstetten habe sich nach dem Motto »Pioniere und Siedler« durch direkte Ansprachen in Frage kommender Bürger ein starkes Engagement entwickelt. In seinen weiteren Ausführungen ging er recht detailliert auf die Organisationsform der Seniorenbetreuung und -pflege in Eichstetten ein. Dank der kostengünstigen Arbeitsweise beschränke sich die monatliche Selbstbeteiligung in der Wohngruppe »Adlergarten« in der Pflegestufe eins auf 1490 Euro, in der Pflegestufe zwei auf 1590 Euro und in der Pflegestufe drei auf 1896 Euro. Dies sei nur dadurch möglich, dass die Betreu-

ung der Bewohner dieser Einrichtung von unentgeltlicher und damit ehrenamtlicher Arbeitsleistung über Honorarkräfte im Teilzeitbereich bis hin zu fest angestellten Vollzeitkräften erfolge.

Beteiligt am transnationalen Leader-Projekt sind derzeit 13 Gemeinden aus sechs Leader-Regionen Baden-Württembergs und drei Kommunen aus zwei Leader-Regionen in Oberösterreich.

Der erste organisatorische Schritt im Falle von Enzklösterle ist die jetzt anstehende Erarbeitung einer sogenannten aktivierenden Bestands- und Bedarfsanalyse unter Verwendung entsprechender Fragebögen.

Bei einem dabei festzustellenden Bedarf soll bis zum Jahresende ein Entwicklungskonzept mit einem Maßnahmenplan und einer Einschätzung der Realisierbarkeit erfolgen. Danach müsste es um die Antragstellung zum Umbau beziehungsweise Neubau eines barrierearmen Wohn- und Begegnungszentrums gehen.

»Wir werden nicht alles auf ein Mal schaffen, den ersten Schritt haben wir heute gemacht«, bilanzierte Bürgermeisterin Petra Nych die Auftaktveranstaltung. Zahlreiche Personen haben sich sogleich nach der Veranstaltung und auch noch zwischenzeitlich in die Mitgliederliste zur Bildung eines sozialen Arbeitskreises eingetragen, dessen Aufgabe es ist, weitere Schritte zur Realisierung eines solchen Projektes zu unternehmen.

Gut besucht war die Auftaktveranstaltung zum transnationalen Leader-Projekt in der Festhalle in Enzklösterle. Rechts stehend der frühere Bürgermeister Gerhard Kiechle (Eichstetten).